



HAN
NOV
ER



GEDENKSTÄTTE AHLEM



VERANSTALTUNGSPROGRAMM
AUGUST – DEZEMBER 2024



Vorträge · Diskussionen · Lesungen · Konzerte



Region Hannover

Veranstaltungsprogramm August – Dezember 2024

4. AUGUST SO. | 15 UHR · ZeitZentrum Zivilcourage
Hitler, Röhm und die Morde vom 30. Juni 1934
Vortrag von **Dr. Peter Longerich**

15. AUGUST DO. | 19 UHR · Haus der Region
**Demokratie und Diktatur:
Geschichte und Gegenwart einer Grenzziehung**
Vortrag von **Dr.in Claudia Gatzka**

8. SEPTEMBER SO. | 15 UHR · ZeitZentrum Zivilcourage
**Die Madsacks und der „Hannoversche Anzeiger“.
Eine bürgerliche Großstadtzeitung zwischen Kaiserreich
und Nationalsozialismus 1893-1945**
Lesung mit **Prof. Jens Flemming**

19. SEPTEMBER DO. | 19 UHR · Haus der Region
**Die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“.
Vergangenheit und Gegenwart einer zerstörerischen
Sehnsuchtsformel**
Vortrag von **Prof. Bernhard Gotto**

20. OKTOBER SO. | 15 UHR · Mehrgenerationen-Haus Pattensen
**Norbert Kronenberg – ohne Bild, nur sein Koffer,
sein Schicksal**
Vortrag von **Klaus J. Schlüter**

24. OKTOBER DO. | 19 UHR · Haus der Region
Selbstbehauptung des demokratischen Verfassungsstaates
Vortrag von **Prof. Horst Dreier**

10. NOVEMBER SO. | 15 UHR · Gedenkstätte Ahlem
**Der Unbeugsame – Ein Leben zwischen Verfolgung und
„Wiedergutmachung“**
Lesung mit **Elfriede Brumsack**

21. NOVEMBER DO. | 19 UHR · Haus der Region
**Autoritäre Bedrohungen der pluralistischen Gesellschaft
und der liberalen Demokratie in Krisenzeiten**
Vortrag von **Prof. Wilhelm Heitmeyer**

1. DEZEMBER SO. | 15 UHR · Calenberger Hof, Pattensen
Adventskonzert
Mit **Michael Stach**

12. DEZEMBER DO. | 19 UHR · Haus der Region
**Ungleiche Geschwister? Politische Sichtweisen und
Verhalten von Ost- und Westdeutschen sowie
innerdeutschen Migrant*innen**
Vortrag von **Prof.in Bettina Westle**

Vorträge · Diskussionen · Lesungen · Konzerte



Einführung

Die Gedenkstätte Ahlem bietet den Besucherinnen und Besuchern seit ihrer Neueröffnung im Juli 2014 ein erweitertes, abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm. Während im Haus der Region die bekannte Vortragsreihe weitergeführt wird, bietet auch der Gerson-Saal in der Gedenkstätte Ahlem einen Veranstaltungsort mit Platz für 100 Gäste. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, sich durch telefonische Anmeldung einen Platz zu sichern. Das Programm in der Gedenkstätte beinhaltet Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte sowie Gedenktage.

In diesem Halbjahr thematisieren wir die Herausforderungen und Gefährdungen der liberalen, rechtsstaatlichen Demokratie.



Zusätzlich zu Führungen bietet die Gedenkstätte Ahlem die Möglichkeit, sich die Ausstellungsräume und das Außengelände mittels eines Mediaguides zu erschließen. Neben fremdsprachigen Angeboten hält der Mediaguide zudem vertiefende, deutschsprachige Angebote bereit. Besucherinnen und Besucher mit fundierten Kenntnissen finden hier ebenso neue Informationen und spannende Rundgänge durch die Ausstellung wie Personen, die die Gedenkstätte Ahlem zum ersten Mal besuchen.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird um 14 Uhr eine öffentliche Führung durch die Dauerausstellung angeboten (Mindestteilnehmerzahl fünf Personen). Sollten Sie an dieser Führung mit einer Gruppe teilnehmen wollen, bitten wir Sie, sich vorher telefonisch unter (0511) 616-23745 anzumelden.



Fotos: Claus Kirsch



Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen, die hinter den Kulissen tätig und für die Realisierung des Programmes unentbehrlich sind.

› **Öffnungszeiten der Gedenkstätte**

Di./Mi./Do. 10–15 Uhr

Freitag 10–14 Uhr

Sonntag 11–17 Uhr

Mo./Sa. und an Feiertagen geschlossen.

› **Aktuelle Hinweise finden Sie im Internet unter**

www.gedenkstaette-ahlem.de

Die Veranstaltungen der Gedenkstätte Ahlem finden in der Regel statt im Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover oder in der Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 10, 30453 Hannover. Die Reihe „Musik aus Israel“ wird fortgesetzt. Bitte entnehmen Sie aktuelle Hinweise zu den Musikerinnen und Musikern, zum Veranstaltungsort etc. unserer Internetseite, unserem Instagram Kanal und der Tagespresse.

› **Anmeldung zu einem Besuch ohne Führung**

Der große Besucher*innenandrang hat auch seine Schattenseite: Er macht es notwendig, dass sich auch Gruppen anmelden, die keine Führung wünschen. Nur so ist ein gewinnbringender Besuch von Gedenkstätte und Ausstellung gewährleistet.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Gedenk-Stätte Ahlem

- › Gedenken bedeutet: an etwas denken, sich erinnern, etwas nicht vergessen.
- › Mit einer Gedenk-Stätte will man an etwas erinnern.
- › Damit die Menschen nicht vergessen, was dort passiert ist.
- › Die Gedenk-Stätte Ahlem war früher eine jüdische Schule für Garten-Bau.
- › Dann sind die Nazis gekommen. Sie haben ein Gefängnis gebaut. Und Juden eingesperrt.
- › Heute ist dort ein Denk-Mal für die verfolgten und ermordeten Juden.
- › Das ganze Jahr über gibt es verschiedene Veranstaltungen. Zum Beispiel Kurse für Schul-Klassen.
- › Aber auch Konzerte von Künstler*innen aus Israel. Film-Vorführungen.

Gedenk-Stätte Ahlem

Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Telefon: (0511) 616-23745

www.gedenkstaette-ahlem.de



Gedenkstätte Ahlem goes Region Hannover

Die Gedenkstätte Ahlem hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Lern- und Bildungsort innerhalb der Region Hannover entwickelt. Zu unseren Kernaufgaben gehört, neben Führungen und Workshops in unserer Dauerausstellung und dem Außengelände, die Durchführung und Weiterentwicklung unseres bereits seit vielen Jahren etablierten und beliebten Veranstaltungsprogramms. Die halbjährig wechselnden thematischen Schwerpunkte werden bisher sowohl im Regionshaus in Hannover als auch in der Gedenkstätte Ahlem durchgeführt.

Seit 2022 haben wir unser Veranstaltungsportfolio zudem um die Reihe „Nachspielzeit“ erweitert, die in Kooperation mit und in den Räumlichkeiten vom SV Arminia Hannover stattfindet. Die Veranstaltungen dieser Reihe beschäftigen sich mit gesellschaftspolitischen Themen im Kontext von Fußball und sollen die Verbindungslinien zwischen dem Volkssport Fußball, dem Mikrokosmos Stadion und gesamtgesellschaftlichen Phänomenen ziehen. Teil des Konzeptes ist, dass alle Veranstaltungen in der Vereinsgaststätte des SV Arminia Hannover stattfinden, in authentischer, ungezwungener Atmosphäre, um ein niederschwelliges Bildungsangebot in die sportbegeisterten Teile der Gesellschaft zu transportieren.

Wir möchten allen Regionskommunen gerne zukünftig die Möglichkeit bieten, Veranstaltungen, die an Sonntagen bei uns in der Gedenkstätte stattfinden, bei Ihnen vor Ort durch-

führen zu können, ohne das Ihnen hierfür Kosten entstehen. Damit wollen wir einerseits interessierten Personen eine mitunter beschwerliche Anreise in die Stadt Hannover ersparen und andererseits als Gedenkstätte der Region Hannover den 20 Umlandgemeinden die Möglichkeit geben, auf bestehende Bildungsangebote zurückgreifen zu können. Unser Ziel ist es, etwas zum Diskurs zu historischen oder gesellschaftspolitischen Themen vor Ort beitragen zu können.

Als Spielorte für unsere wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen eignen sich verschiedenste Orte: Sitzungsräume im Rathaus, Volkshochschulen, die Schulaula, das Kulturzentrum uvm. Für Veranstaltungen aus unserer Reihe „Nachspielzeit“ empfehlen wir Orte, an denen Menschen mit einer Affinität zu Sport erreicht werden können, wie zum Beispiel die Sportkneipe, Vereinsgaststätte o.ä.

Sollte dieses Angebot Ihr Interesse geweckt haben, bitten wir Sie herzlich, mit uns Kontakt aufzunehmen unter: gedenkstaette@region-hannover.de.



4. AUGUST 2024
SO. | 15 UHR



Hitler, Röhm und die Morde vom 30. Juni 1934

Vortrag von Dr. Peter Longerich

Was geschah in der Nacht vom 30. Juni 1934, als Adolf Hitler mit Hilfe von Polizei, Gestapo und Wehrmacht zu einem blutigen Rundumschlag und terroristischen Massenmord ansetzte, um fortan die politische Tagesordnung neu zu bestimmen? "Niemand weiß, was der 30. Juni wirklich war", so der renommierte Zeithistoriker und NS-Experte Peter Longerich in seinem neuen Buch *Abrechnung. Hitler, Röhm und die Morde vom 30. Juni 1934*. Erstmals hat er dafür umfassend zeitgenössische »Stimmungsberichte« ausgewertet, die komplexen

Hintergründe rekonstruiert und zeigt, wie die Bevölkerung auf das Morden reagierte, das Hitler den Durchbruch zur Alleindiktatur ebnete. 1934, ein Jahr nach der »Machtergreifung«, gerät das NS-Regime in eine schwere Krise. Die politischen Erfolge bleiben aus, die erste Euphorie unter den Anhänger*innen ist verflogen. Ernst Röhm baut seine »Sturmabteilung« weiter aus und fordert eine Fortsetzung der »nationalsozialistischen Revolution«, gleichzeitig formieren sich ultrakonservative Kräfte. Im Juni 1934 hält Hitler blutige Abrechnung: Er lässt Röhm und die SA-Spitze kaltblütig liquidieren. Doch die Morde eskalieren. Die »Nacht der langen Messer« war ein Zentralereignis in der Geschichte des Dritten Reiches, das Hitlers Durchbruch zur Alleinherrschaft ebnete.

Peter Longerich zählt zu den Experten für den Nationalsozialismus. Der Zeithistoriker war Professor am Royal Holloway College in London und lehrte an der Universität der Bundeswehr.

Publikationen: *Hitler, Röhm und die Morde vom 30. Juni 1934*, Wien 2024; *Die Sportpalast-Rede 1943. Goebbels und der "totale Krieg"*, München 2023; *Antisemitismus. Eine deutsche Geschichte. Von der Aufklärung bis heute*, München 2023.

Veranstaltungsort: ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1A, 30159 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

15. AUGUST 2024
DO. | 19 UHR

Demokratie und Diktatur: Geschichte und Gegenwart einer Grenzziehung

Vortrag von Dr.in Claudia Gatzka

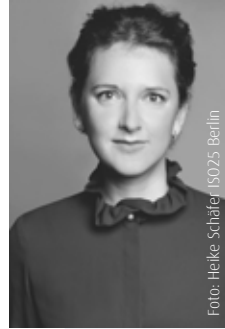
Demokratie und Diktatur prägten und prägen die deutsche und europäische Geschichte wie auch die Erinnerungskultur des 20. und 21. Jahrhunderts. Galten Diktaturen oder Autokratien lange als Auslaufmodell, scheinen autoritäre Staatsmodelle aktuell im Aufwind zu sein. Zudem ist „Diktatur“ seit einigen Jahren zum Vorwurf an die liberale Demokratie geworden, etwa, wenn von der „Corona-Diktatur“ oder einer „Diktatur der Minderheiten“ die Rede ist. Vor diesem Hintergrund widmet sich der Vortrag dem Problem der Grenzziehung zwischen Demokratie und Diktatur aus wissenschaftlicher wie aus zeitgenössischer Erfahrungsperspektive. Wie unterschieden sich Politik und Alltag in Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert konkret? Wo ergaben sich eventuell Schnittmengen und Ähnlichkeiten? Wie ließe sich heute der Übergang von einer Demokratie in eine Diktatur zweifellos erfassen?

Claudia Gatzka forscht und lehrt zur Geschichte von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert und insbesondere zu Deutungen und Praktiken des Demokratischen, verstanden als Selbstregierung der Vielen. Sie interessiert sich dabei insbesondere für kulturelle Repräsentationen des 'Volkes' und die Rolle der 'Massen' sowie für politische Kommunikation.

Publikationen: *Demokratie als Diktatur denken, und umgekehrt*, in: *Merkur*, Heft 900, Mai 2024, S. 89–98; *Die Demokratie der Wähler. Stadtgesellschaft und politische Kommunikation in Italien und der Bundesrepublik, 1944–1979*, Düsseldorf 2019.

Veranstaltungsort: Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



8. SEPTEMBER 2024
SO. | 15 UHR

Die Madsacks und der „Hannoversche Anzeiger“. Eine bürgerliche Großstadtzeitung zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus 1893-1945

Lesung mit **Prof. Jens Flemming**



Am 1. März 1893 erschien die erste Nummer des „Hannoverschen Anzeigers“. Innerhalb weniger Jahre wurde das Blatt zum größten Printmedium der Stadt und der Region. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten konfrontierte den Verleger Erich Madsack – den Sohn und Nachfolger des Gründers August Madsack – mit zahlreichen Herausforderungen. Um dem Druck des Regimes standzuhalten und sein Unternehmen über die Zeit zu bringen, passte er sich an. Im Zeichen des „totalen Krieges“ verfügten die Macht-

haber 1943 die Fusion mit der nationalsozialistischen „Niedersächsischen Tageszeitung“. Damit verschwand der „Anzeiger“ vom Markt. Der Fokus der Lesung richtet sich einerseits auf die Beziehungen des Regimes zum „Anzeiger“, andererseits auf die Reaktionen und Strategien des Verlegers und seiner Redakteure, sich nach 1933 mit den neuen Bedingungen zu arrangieren und ihre in Hannover dominante Position zu bewahren.

Jens Flemming war von 1992 bis 2009 Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Kassel.

Publikationen: Die Madsacks und der „Hannoversche Anzeiger“. Eine bürgerliche Großstadtzeitung zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus, 1893-1945, Göttingen 2019; Arbeit am Geist der Zeit: Journalisten, Schriftsteller, Professoren. Zur geistig-politischen Physiognomie Deutschlands zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik, Berlin 2021.

Veranstaltungsort: ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1A, 30159 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

19. SEPTEMBER 2024
DO. | 19 UHR

Die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“. Vergangenheit und Gegenwart einer zerstörerischen Sehnsuchtsformel

Vortrag von **Prof. Bernhard Gotto**

Die Wurzeln der Idee einer die sozialen und weltanschaulichen Trennlinien überwindenden Gemeinschaft aller Deutschen reichen weit ins 19. Jahrhundert zurück. Zur politischen Parole gegen eine pluralistische Gesellschaft wurde die „Volksgemeinschaft“ während der Weimarer Republik, doch erst in der NS-Diktatur zeigten sich ihre mörderischen Konsequenzen. Der Vortrag zeichnet den Weg der „Volksgemeinschaft“-Utopie bis 1933 nach und legt auseinander, warum das nationalsozialistische Konzept der „Volksgemeinschaft“ so vielen Menschen attraktiv erschien. Er zeigt auf, welche Mechanismen der Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung aus dem Konzept erwachsen, wer sich daran beteiligte und wer darunter zu leiden hatte. Schließlich greift er die rechtspopulistische Aneignung des Begriffs auf und erklärt, warum das Rede von einer „Volksgemeinschaft“ in unserer Gegenwart einen Sprengsatz für den Zusammenhalt der demokratischen Gesellschaft bedeutet.

Bernhard Gotto ist Historiker am Institut für Zeitgeschichte München-Berlin und lehrt an der Ludwig-Maximilians-Universität München Neuere und Neueste Geschichte. Über die Gesellschaftsgeschichte der NS-Diktatur forscht er seit 20 Jahren.



Veranstaltungsort: Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem





20. OKTOBER 2024
SO. | 15 UHR

› gedenkstätte ahlem goes region hannover

Norbert Kronenberg – ohne Bild, nur sein Koffer, sein Schicksal

Vortrag von **Klaus J. Schlüter**

Wer war Norbert Kronenberg?
– Ein Hannoveraner mit Leib und Seele. Als Radiotechniker war er bei Radio Menzel in der Limmerstraße beschäftigt. Versiert in der hannoverschen Stadtgeschichte und im Straßenbahnwesen, liebte er Literatur, das Wandern im Deister, die Felsen im Süntel und vor allen Dingen seine Heimatstadt Hannover.



Norbert Kronenberg war Jude. Er wurde mit 1000 anderen Hannoveranern und Hannoveranern am 15. Dezember 1941 nach Riga deportiert. Wenige Tage vor seiner Deportation übergab er einen Aluminiumkoffer mit seinen wichtigsten Dingen an seine Chefin Frau Rosa Menzel. „Bitte, heben Sie den für mich auf. Wenn ich wiederkomme, dann kann ich damit weitermachen,“ – war einer seiner letzten Sätze.

Norbert Kronenberg kam nie wieder.

Im Rahmen einer Dokumentation soll versucht werden, seine letzten Jahre in Hannover und sein Schicksal in Riga nachzuzeichnen.

Klaus Jürgen Schlüter hat eine besondere Verbindung zu Norbert Kronenberg. Seine Schwiegereltern waren die besagten Inhaber von Radio Menzel. In den letzten zweieinhalb Jahren hat Klaus Jürgen Schlüter intensiv zu der Geschichte von Norbert Kronenberg geforscht. Seine Ergebnisse liegen in einer Eigenpublikation vor.

Veranstaltungsort: Mehrgenerationen-Haus Pattensen,
Göttinger Str. 25A, 30982 Pattensen

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

24. OKTOBER 2024
DO. | 19 UHR

Selbstbehauptung des demokratischen Verfassungsstaates

Vortrag von **Prof. Horst Dreier**

Die Demokratie sieht sich derzeit bedrängt, wenn nicht bedroht: in der Welt, auch in Europa, und zunehmend selbst in Deutschland. Das wirft die Frage auf, ob unsere Verfassung über hinlängliche Selbstschutzmechanismen verfügt, um die extremen, wenn nicht gar verfassungswidrigen Kräfte abzuwehren. Mit der Charakterisierung des Grundgesetzes als einer „streitbaren“ oder „wehrhaften“ Demokratie verbindet sich der Hinweis auf die Möglichkeiten des Vereinigungs- und Parteiverbots sowie der (individuellen) Grundrechtsverwirkung. Diese Instrumente werden vorgestellt und analysiert. Aber reichen sie aus?

Horst Dreier, Rechtsphilosoph und Verfassungsrechtler, war bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2020 Lehrstuhlinhaber an der Juristischen Fakultät der Universität Würzburg. Er ist Herausgeber eines neukonzipierten, dreibändigen Kommentars zum Grundgesetz, gehörte dem Nationalen Ethikrat von 2001 bis 2007 an und ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften sowie der Leopoldina.

Publikationen: Idee und Gestalt des freiheitlichen Verfassungsstaates, Tübingen 2014; Staat ohne Gott. Religion in der säkularen Moderne, München 2018; Kirche ohne König, Tübingen 2020; Metamorphosen der Demokratie, Basel 2024.



Veranstaltungsort: Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem

10. NOVEMBER 2024
SO. / 15 UHR

Der Unbeugsame – Ein Leben zwischen Verfolgung und „Wieder- gutmachung“



Lesung mit **Elfriede Brumsack**

Der Unbeugsame erzählt eine jüdische Geschichte von Widerstand und Resilienz, vom Mitmachen und Wegschauen der anderen. Sie ist vor dem Hintergrund des wiedererstarkenden Antisemitismus von erschreckender Aktualität.

Dem 24-jährigen Julius Brumsack gelang 1939 die Flucht nach England, ab Frühjahr 1940 kämpfte er als englischer Soldat gegen die Deutschen. Nach seiner Rückkehr versuchte er in seinem Heimatort Beverstedt (Niedersachsen) herauszufinden, was seiner Familie widerfahren war. Bei seiner jahrzehntelangen, kräftezehrenden Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit traf er auf Widerstand quer durch die Bevölkerung und bei sämtlichen Behörden, aber er stieß auch an seine eigenen Grenzen. „Nichts war vorbei!“

Private Briefe, Tagebücher, Dokumente über Prozesse zur Rückerstattung und Entschädigung, Korrespondenzen mit Tätern, Zeugen und Institutionen bilden das Fundament des Buches.

Die Autorin ist die Schwiegertochter von Julius Brumsack. Sie kannte ihn seit ihrem sechzehnten Lebensjahr.

Veranstaltungsort: Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



Foto: Lea Brumsack

21. NOVEMBER 2024
DO. / 19 UHR

Autoritäre Bedrohungen der pluralistischen Gesell- schaft und der liberalen Demokratie in Krisenzeiten

Vortrag von **Prof. Wilhelm Heitmeyer**

Leben und Politik stehen in fortlaufenden Krisenzeiten vor großen Herausforderungen, denn das Autoritäre und Nationalistische ist weltweit und auch in Deutschland auf dem Vormarsch. Die Gefahren sozialer, kultureller und politischer Desintegrationsprozesse nehmen zu. Sie werden durch den "Autoritären Nationalradikalismus" weiter angeheizt mit einer ausgrenzenden Identitätspolitik. Damit sind diese Bestrebungen anschlussfähig an zahlreiche Milieus mit entsprechender Resonanz in der Mitte der Gesellschaft. Auf welchen langfristigen Entwicklungen basieren die aktuellen Zustände und welche Mechanismen wirken?

Wilhelm Heitmeyer ist Senior Professor der Universität Bielefeld und war von 1996 bis 2013 Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung.

Publikationen: Autoritäre Versuchungen. Signaturen der Bedrohung I., Berlin 2018; Wilhelm Heitmeyer, Manuela Freiheit, Peter Sitzer: Rechte Bedrohungsbündnisse. Signaturen der Bedrohung II., Berlin 2020.

Veranstaltungsort: Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



Foto: Nele Heitmeyer



1. DEZEMBER 2024
SO. / 15 UHR

› gedenkstätte ahlem goes region hannover

Adventskonzert

Mit Michael Stach

Das Konzert hebt nicht nur die Beiträge jüdischer Komponisten wie Irving Berlin und Mel Tormé zur populären Weihnachtsmusik hervor, sondern bringt auch traditionelle europäische Advents- und Weihnachtslieder wie "Es kommt ein Schiff geladen"

und "Es ist ein Ros entsprungen" zur Aufführung. Diese Auswahl unterstreicht die reichen spirituellen Wurzeln und die kulturelle Bedeutung der Weihnachtszeit in Europa.

Darüber hinaus bereichert das Programm durch Lieder aus unterschiedlichen Weltregionen das Verständnis für die Vielfalt der Weihnachtsfeiern. Von "Ang Pasko Ay Sumapit", das die lebendige Feieratmosphäre auf den Philippinen einfängt, bis hin zu "Mera Prabhu Janma", das eine Verbindung zu den

Weihnachtstraditionen Indiens herstellt, bietet das Konzert einen umfassenden Einblick in die globalen musikalischen Ausdrucksformen dieser festlichen Zeit.

Das Adventskonzert, als Gesprächskonzert mit Informationen zu den Liedern konzipiert, verspricht nicht nur musikalisch zu bereichern, sondern auch zum Nachdenken über die universellen Themen von Frieden, Hoffnung und Freude anzustoßen, die die Advents- und Weihnachtszeit weltweit verkörpert.

Michael Stach hat sich nach Abschluss seines Lehramtsstudiums und eines weiterführenden Masters im Bereich Jüdische Musikstudien der Erforschung verschiedener musikalischer Kulturen gewidmet.

Veranstaltungsort: Calenberger Hof,
Göttingen Str. 26, 30982 Pattensen

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



Photo: Michael Stach

12. DEZEMBER 2024
DO. / 19 UHR

Ungleiche Geschwister? Politische Sichtweisen und Verhalten von Ost- und Westdeutschen sowie innerdeutschen Migrant*innen

Vortrag von Prof.in Bettina Westle

Hoffnungen auf eine bereits vorhandene mentale politische Einheit sowie Erwartungen an eine schnelle mentale Angleichung von Ost- und Westdeutschen wurden bereits früh nach der Vereinigung enttäuscht. Für diesen Befund werden konkurrierende Ursachenkomplexe als verantwortlich vermutet: anhaltende Nachwirkungen der unterschiedlichen politischen Sozialisation in den beiden konträren Systemen der ehemaligen DDR und BRD, enttäuschte Erwartungen an die ökonomische Angleichung durch die Vereinigung vor allem auf Seiten der neuen Bundesländer sowie eine Ost-Identität bereits vor dem Fall der Mauer versus eine durch Kolonialisierungsgefühle erst nach der Vereinigung in Abwehr gegenüber dem Westen entstandene Ostidentität. In dem Vortrag sollen zunächst Informationen zur Entwicklung zentraler politischer Einstellungen und Verhaltensweisen im Vergleich zwischen Ost und West (zwischen 1991 und 2022) gegeben werden. Anschließend wird versucht, anhand von Daten zweier eigener Studien aus dem Jahr 2022 der Frage nach den Ursachen ein Stück näher zu kommen.

Bettina Westle war bis 2022 Politikwissenschaftlerin an der Philipps-Universität Marburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Forschung zu politischen Einstellungen, Wahlverhalten und politischem Wissen.

Publikation: Politisches Wissen: Korrekte Kenntnisse, Fehlvorstellungen und Ignoranz, Wiesbaden 2024, Hg. zus. mit Markus Tausendpfund.

Veranstaltungsort: Haus der Region,
Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin: Region Hannover · Gedenkstätte Ahlem



Foto: pmw



Anfahrt

Haus der Region · Hildesheimer Str. 18 · 30169 Hannover

Stadtbahn: Linien 1, 2, 4, 5, 6, 8, 11 · Haltestelle Aegidientorplatz
oder Linien 1, 2, 8 · Haltestelle Schlägerstraße



Gedenkstätte Ahlem · Heisterbergallee 10 · 30453 Hannover

Stadtbahn: Linie 10 · Haltestelle Erhartstraße/Gedenkstätte Ahlem
PKW: Parkplatz Justus-von-Liebig-Schule (ausgewiesene Parkplätze)



Fotos: Claus Kirsch

Kooperationen:





Region Hannover

Der Regionspräsident
Gedenkstätte Ahlem
Heisterbergallee 10
30453 Hannover

Telefon: 0511/616-2 37 45

E-Mail: gedenkstaette@region-hannover.de

www.gedenkstaette-ahlem.de



Redaktion und Koordination:

Thomas Lippert

Redaktionelle Mitarbeit:

Stefanie Burmeister, Hauke Jagau,
Dr. Rainer Litten, Wolfgang Obermaier

Layout:

Region Hannover, Team Medien und Gestaltung

Fotos:

Titelfoto © Christian Stahl

Illustrationen © Natalia, © lilett – stock.adobe.com

Karten:

Region Hannover, Team Medien und Gestaltung
Ausgabe Juli 2024 / 3,0

